

Fast wie eine Familie

Der Verein Crescenda fördert Migrantinnen, die ihr eigenes kleines Unternehmen gründen wollen. In dem Haus der Begegnung sind Berufstrainings die zweite Säule auf dem Weg zu grösserer Eigenständigkeit

»Ich bin nun über 40, habe einen Ehemann und Kinder, die ich liebe. Grundsätzlich bin ich glücklich. Doch meinen Traum, eine Kita zu eröffnen, hatte ich schon fast beiseite gelegt. Nie hätte ich gedacht, dass ich in meinem Alter meinem Traum doch noch so nahekomme!« Die in Basel lebende Marokkanerin Hakima Kurdi ist eine der 17 Absolventinnen des *Crescenda*-Entwicklungsprogramms »Fit 4 Business«, die 2020 mit der Gründung eines eigenen kleinen Unternehmens – Kurdis KITA für interkulturelle Kinderbetreuung heisst *El Hikma* – den Schritt in ein selbstbestimmtes Leben gewagt haben.

Modulare Ausbildungskurse

»Fit 4 business« ist eingebettet in das dreijährige Integrationsprojekt »Fit 4 More« und eine der zwei Säulen der Ausbildungsarbeit von *Crescenda*. Migrantinnen wie Hakima Kurdi erhalten Schulungen in den Bereichen Marktanalyse, Marketing, Zielgruppen- und Konkurrenzanalyse und betriebliches Finanzwesen. Andere Teilnehmerinnen, deren Herkunft von Afghanistan über Kenia bis Vietnam reicht, absolvieren mit »Fit 4 Employment« – das ist die zweite Säule – ein Berufstraining, das sie vorbereitet auf die Arbeit in den Bereichen Hauswirtschaft, Gastronomie oder Betreuung. Seit 2020 bietet *Crescenda* zudem ein Kooperativenprogramm an. Es richtet sich an Frauen mit Migrationserfahrung, die gemeinsam als Gruppe ein kollektiv geführtes Unternehmen aufbauen und gründen möchten. »Ziel ist, als Inhaberin sowie Ausführende der Dienstleistungen das Unternehmen zu führen«, heisst es auf der Homepage von *Crescenda*.

Hinter all diesen Projekten steht der Basler Verein *Crescenda*, ein Sozialunternehmen, dessen erklärtes Ziel ist, Existenzgründungen von Migrantinnen zu initiieren und zu fördern. Und dies seit 2004. »Wir wollen die brachliegenden Potenziale, die Migrantinnen mitbringen aus ihren Ländern, als wertvolle Ressourcen zur Entfaltung bringen und Perspektiven eröffnen«, betont die nach wie vor aktive Grün-

dungspräsidentin Beatrice Speiser. Die Anwältin habe vor Jahren in Indien vorbildhaft erleben können, wie Frauen dank Kleinstkrediten ihr Leben nachhaltig und eigeninitiativ in die Hand nehmen. Felsenfest ist Speiser überzeugt, »dass jeder Mensch ein Potenzial hat, das gelebt werden will zum Wohl der Gesellschaft«. Darum schritt die Juristin nach ihrer Rückkehr aus Indien zur Tat und gründete den Verein *Crescenda*. Ausgestattet mit einer Anschubfinanzierung vom *Eidgenössischen Gleichstellungsbüro* stellte die Baslerin ein modulares Kursprogramm auf die Beine, das adaptiert auf die hiesigen Verhältnisse Migrantinnen ermöglicht, ihren Traum von eigenen Geschäftsideen in die Tat umzusetzen.

Geschäftsleiterin Isabelle Gröli ergänzt begeistert von diesem Grundgedanken des Empowerments: »Als wir unseren Sitz in die Villa am Basler Schützenmattpark verlegen konnten, erweiterten wir unser An-

gebot auch auf Berufsfrauen, die keine eigene Firma gründen wollen.« So konnte das Gründungszentrum um ein Berufsatelier ergänzt werden, in dem Migrantinnen im Rahmen eines öffentlich zugänglichen Bistros zertifizierte Berufstrainings absolvieren können. Das sei »ein wichtiger, an

»Durch das miteinander Unterwegs sein wachsen uns bei Crescenda Flügel

Isabelle Gröli

den eigenen Ressourcen orientierter Schritt auf dem Weg zur Integration in den Arbeitsmarkt, den die Absolventinnen proaktiv gestalten«, unterstreicht Gröli.

Erprobtes Alumnae-System

Ebenfalls zur *Crescenda*-DNA gehöre die ständige Weiterentwicklung der Kurse »im Hinblick auf das, was es noch braucht an Anpassungen, Neuerungen oder neuen Arbeitsmethoden«, so Gröli. Dazu gehört auch das Alumnae-Netzwerk, das mit ihren inzwischen fast 200 Mitgliedern Kontakt und Austausch unter den Absolventinnen über die Ausbildungsphase hinaus ermöglicht. Es sei oft schon ein Plus, wenn jemand selbstbewusster wird und sich inoffiziell traut, einen bestimmten Kurs in Angriff zu nehmen.« »Durch dieses miteinander Unterwegs sein wachsen uns allen Flügel«, strahlt Isabelle Gröli. »Das Gemeinschaftliche ist es, was *Crescenda* trägt und antreibt.« *Crescenda* sei zu einem Haus der Begegnung gewachsen, das die kulturelle Vielfalt als wertvolle Bereicherung hierzulande erlebbar werden lasse. ◆

Wolf Südbeck-Baur



Hakima Kurdi ist Crescenda Kursabsolventin 2020 und Gründerin von El Hikma, einer interkulturellen Kinderbetreuung in Basel

FOTO: CRESCENDA

Mehr zum Thema: crescenda.ch